

# ACB-NEWSLETTER

Informationsblatt des Aktienclub Berlin

Ausgabe für Mai 2010

Liebe Gesellschafter,

viel erfreuliches gab es im Mai nicht zu berichten. Freuten wir uns noch im Vormonat über eine rote Null, so holte uns der aktuelle Kursverlauf doch noch ein und bescherte unseren Depots Verluste. Alles auf das Griechenland- und damit Eurodebakel zurückzuführen, wäre sicherlich zu einfach, trifft es aber letztlich auch ziemlich gut. Die sogenannten Rettungsmaßnahmen wurden ausgiebig in allen Medien vorgestellt und die Reaktionen an den Börsen reichten von totaler Euphorie bis zum verständnislosen Kopfschütteln. Wir wollen das hier nicht mehr alles durchdiskutieren, aber selbstverständlich unsere Meinung äußern. Insgesamt gesehen, bleibt die Frage, ob die beschlossenen Maßnahmen nachhaltige und vor allem positive Wirkungen zeigen werden. Da wir es hier mit Politikern und ihren Entscheidungen zu tun haben, sollte man davon nicht unbedingt ausgehen. Politiker sind selten gute Wirtschaftsberater. Vielmehr denkt man in Wahlzyklen und auch wenn man das nicht zugibt, die Beteuerungen, der nächsten Generation keinen Schuldenberg hinterlassen zu wollen, klingt wie immer sehr lobenswert aber auch plakativ. Die aktuelle Hetzjagd gegen die "bösen" Spekulanten und wie man ihnen das Handwerk legen kann, dient unseres Erachtens nach nur der Suche eines Schuldigen und das muss immer ein anderer sein. Sicherlich haben Spekulationen zu Erscheinungen geführt, die es zu bekämpfen gilt. Aber die Frage bleibt doch: Wer war zu erst da, der Politiker oder der Spekulant. Viele politische Entscheidungen haben die Spekulationen doch erst möglich gemacht und wir sollten nicht vergessen, dass die Spekulanten auch ihre Lobbyisten in den Parteizentralen sitzen haben. Wer hätte gedacht, dass es heute Leute gibt, die den Ursprung der Finanzkrise in Entscheidungen des ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter sehen. Der begann damit, per Gesetz dafür sorgen zu wollen, dass fast jeder ein Häuschen in den USA sein eigen nennen kann.... Das vorläufige Ende der Geschichte erleben wir gerade. Es wurden Leute finanziert, die man normalerweise nicht finanziert. Es spielt dabei keine Rolle, ob wir nun an amerikanische Häuslebauer oder griechische Beamte denken.

Egal wie man zu der Sache steht, Fakt ist, dass unsere Depots im Mai nicht gut abgeschnitten haben. Neben fiskalpolitischen Gründen sorgten auch diverse Prognosen im Rohstoffbereich für schlechte Stimmung und Verunsicherung bei den Anlegern. Eine vermeintliche Computerpanne (oder eben doch die falsch ausgefüllte Order eines Börsenhändlers) führten zum höchsten Tagesverlust in der Geschichte des Dow Jones und auch bei anderen Indizes. Aber wie es auch sei, unsere Aktien litten unter den Ereignissen und gerade unsere Werte mit hoher anteiliger Gewichtung in den Depots sind mit darunter. Im konservativen Depot spart man Zeit, wenn man die Gewinner aufzählt. Dazu gehörten Daimler und Kraft Food mit über 4% und die Aktie von Polysus Zoloyo mit über 10%. Alle anderen Papiere des Depots schlossen am Monatsende schlechter ab. Im spekulativen Depot sah es nicht anders aus. Mit einem deutlichen Plus von 17% konnten die Aktien von Softbank punkten. Auch die Papiere von Vympel Komm stiegen mit über 11% und China Unicom gewann ebenfalls 3% hinzu. Alle anderen Aktien entwickelten sich gar nicht oder mussten Kursverluste hinnehmen.

Wie schätzen wir die aktuelle Situation ein? Folgt man der Regel, dass eine negative Marktstimmung der Phase einer guten Kursentwicklung voran geht, dann müsste es in absehbarer Zeit wieder ordentlich nach oben gehen. Die Stimmung reicht derzeit von negativ bis völlig unentschlossen und viele sind der Meinung, es wird alles noch viel schlimmer werden. Meist ist es dann nicht so, denn die Kurse gehen dann wieder nach oben. Das könnte im Sommer auch so passieren. Vergessen dürfen wir allerdings nicht, dass die Börsen zurzeit sehr empfindlich auf jede negative Meldung reagieren und jede Mitteilung oder politische Aktion kann die Kurse sehr stark in die eine oder andere Richtung bewegen.

In diesem Sinne

Ihr Aktienclub Berlin Team